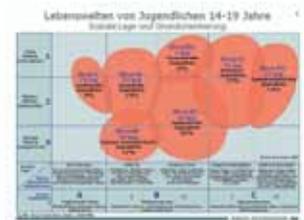


Postmaterielle Jugendliche

Das Heidelberger Sinus-Institut hat die Lebenswelten junger Menschen mit dem Modell des Sinus-Milieus beleuchtet. Die Untersuchung gibt unterscheidende Einblicke in die Lebensstile junger Menschen, über ihre Wertvorstellungen, Sehnsüchte, Zukunftsentwürfe, Einstellungen zu Gemeinschaft und Engagement und gegenüber Religion und Kirche.



POSTMATERIELLE JUGENDLICHE

Sie suchen nach Weltanschauungen (Philosophien, Glaubensvorstellungen ...), die ihrem Leben Sinn geben. Selbsterkenntnis und Verwirklichung der eigenen Existenz ist stärkste Motivation in der Sinnsuche. Ziel ist es, einen eigenen Standpunkt zu finden und einen klaren moralischen Maßstab festzulegen, von dem aus andere Positionen kritisiert werden können und gegen die Widerstand geleistet werden kann. Eine ausgeprägte Tendenz zur radikalen Perspektive und Position vor allem gegenüber Erwachsenen herrscht vor. Die Sicht der Welt ist mehr rational und im Vergleich mit den anderen Jugendlichen ist das politische Bewusstsein am stärksten. Die Betonung der sozialen Gerechtigkeit im globalen Kontext ist Hauptthema.

GRUNDORIENTIERUNG

Postmaterielle Jugendliche lassen sich nicht leicht identifizieren. Einige Merkmale sind ihre Liebe zur Natur, zu Tieren und zu Gerechtigkeit im Umgang mit Freunden. Sie fallen wenig auf, sind selten Leader und haben einen guten Freund/eine enge Freundin. Ausgeprägte Leidenschaften sind das Lesen und das Spielen eines Musikinstruments.

Ab dem 16. Lebensjahr zeigen diese Jugendlichen stärkere Kontur und interessieren sich für politische und weltanschauliche Fragen.

Ihrem kritischen Blick nach innen entspricht der kritische Blick nach außen, alles ist problematisch: Globalisierung, Amerikanisierung, Vereinzelung oder Armut in der

Welt. Ihre Identität sehen sie „im Schwimmen gegen den Strom“ und im Wunsch nach einem „radikalen“ Leben. Man zeigt aber Toleranz und Lernbereitschaft: Man möchte Fremde(s) nicht beurteilen, bevor man sie/es kennt. Sie interessieren sich für neue Jugendliche oder Persönlichkeiten mit eigenem Lebensstil.

LEBENSSTIL

Postmaterielle Jugendliche ziehen sich häufig zurück, um sich konzentriert dem Lesen, Musizieren oder kreativen Tätigkeiten zu widmen. Die Musik ist für sie ein zentraler Ausdruck ihres Lebensgefühls und einer bestimmten Geisteshaltung. Dabei ist das Spektrum des Einzelnen breit. Mit Perspektive auf eine spätere Berufswahl stehen Selbstverwirklichung und Abwechslung im Vordergrund. Die Arbeit muss Spaß und Sinn machen. Viele streben auch einen Sprachaufenthalt im Ausland an.

Sie zeigen bereits in früher Jugend ein vergleichsweise großes Interesse an fernöstlichen Religionen und Philosophien, vor allem am Buddhismus.

KULTURELLE ORIENTIERUNG

Die Jugendlichen dieses Milieus haben ein deutliches Interesse an hochkultureller Kunst.

Der Musikgeschmack ist auffällig: Handgemachte authentische Musik ist hoch im Kurs: Punk, Weltmusik, Reggae, Jazz, Indie, Funk, Soul, Folk und Klassik. Dabei wird überdurchschnittlich viel „alte“ Musik gehört. Sie hören nicht nur Musik, sondern wollen die Songs verstehen. Musik ist



POSTKARTEN ZU ZIVILCOURAGE JUNGE KIRCHE / IONIAN

ein wichtiger Faktor der (politischen) Identität, so ist das Interesse für Musik aus Protestbewegungen kein Zufall.

Wenn postmaterielle Jugendliche Eltern aus demselben Milieu haben, grenzen sie sich häufig gemeinsam mit ihnen gegen das Altmodische und Konservative ab. Es gilt als moralisch, sich nicht für seine Eltern zu schämen. Wenn Eltern hingegen stark moralisieren, geht man klar auf Konfrontationskurs.

Als kulturelles Kapital dient ihnen ihr Wissen um eine umwelt- und gesundheitsbewusste Lebensführung, da es im Kreise ihrer Peers soziale Anerkennung abwirft. Bei der Kleidung besteht ein Markenbewusstsein, jedoch orientieren sie sich überdurchschnittlich an Marken, die dem Nachhaltigkeitsprinzip verpflichtet sind.

VERGEMEINSCHAFTUNG

Sie stellen hohe Ansprüche an einen engen Freundeskreis und tragen stark an den Problemen der Peers mit. Darin anderer Meinung zu sein, ist nicht nur erlaubt, sondern erwünscht. Der gemeinsam geteilte Horizont ist geprägt von Offenheit, Toleranz, Neugier, Identifikation und Kritik. Auch postmaterielle Jugendliche sind engagiert in Ministrantengruppen, Orchester oder Sportvereinen, doch stehen sie nicht im Zentrum.

Der tägliche Kontakt mit Freunden hat einen hohen Stellenwert. Es ist wichtig, Spaß mit ihnen haben zu können – das kann aber auch heißen, anspruchsvolle Diskussionen über das politische und soziale Zeitgeschehen zu führen.

ENGAGEMENT

Soziales Engagement hat für postmaterielle Jugendliche eine besondere Bedeutung und wird spontan mit „Lebenssinn“ verknüpft. Altruistisch zu sein und praktisch etwas zu tun, gilt als Tugend und wertvoll, weil selbstlos. Dabei wartet man nicht passiv ein Angebot ab, sondern ergreift selber die Initiative. Zentrales Motiv ist: „zu einer besseren Gesellschaft beizutragen“.

RELIGION UND KIRCHE

Die Katholische Kirche, wie sie als Organisation heute medial erfahrbar ist, wird hinterfragt und meist als autoritär und rückständig abgelehnt („Amtskälte und Menschenferne“). Oberflächliche populistische Kritik aus anderen Milieus wird aber ebenso hinterfragt und dann „ihre“ Kirche auch verteidigt.

Postmaterielle Jugendliche, die mit einem engen Bezug zur Kirche aufgewachsen sind, haben oft einen positiven Bezug und Zugang zum Glauben. Er gibt ihnen Kraft und Halt und eine positive Lebenseinstellung. Der Erfahrungsaustausch mit anderen ist für den eigenen Findungsprozess sehr bedeutsam.

Betreffend Inhalt basteln sich diese Jugendlichen gerne ohne Tabus einen eigenen Religionsmix aus ihnen bekannten Weltreligionen und Philosophien zusammen. Das Vermeiden einer traditionellen Gottesvorstellung („eine höhere Macht“) deutet auf das Ausweichen von den offiziellen Lehren der Kirchen und Religionsgemeinschaften hin. [DOMINIK TOPEK](#)